



ARCHÄOLOGISCHE GESELLSCHAFT INNSBRUCK

POSTANSCHRIFT: INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE, UNIVERSITÄT INNSBRUCK, INNRAIN 52A, 6020 INNSBRUCK

KONTO: RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG / IBAN: AT41 3600 0000 0066 6008 / BIC: RZTIAT22

WWW.ARCHAEOLOGISCHE-GESELLSCHAFT.AT

Wir freuen uns in Kooperation mit dem INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK unsere Mitglieder und Freunde einzuladen

VORTRAG

Mag. Mag. Dr. Matthias Hoernes

Institut für Klassische Archäologie, Universität Wien

WAFFEN, MAULTIERE UND EIN TRAUERNDER HELD: DER WIENER NEREIDENKRATER ZWISCHEN ARCHIVRECHERCHE UND DIGITALISIERUNG



Montag, 10. Juni 2024, 19.00 Uhr

**Universität Innsbruck, Innrain 52a
6020 Innsbruck, Kleiner Hörsaal, 1. Untergeschoß**

Zu den an sich schönsten Exponaten der Archäologischen Sammlung der Universität Wien zählt der sog. Nereidenkrater. Datiert um 430/20 v. Chr. und dem Athener Maler Polygnotos zugeschrieben, zeigt das großformatige Weinmischgefäß drei Szenen aus dem Kampf um Troja, die miteinander zu einer komplexen Bilderzählung verwoben sind. Von diesem einstigen Prachtgefäß vermitteln die erhaltenen Fragmente bisher aber kaum einen Eindruck, obwohl die Scherben bereits 1888 Eingang in die Sammlung fanden und seither in der Forschung gut bekannt sind. Diesen Zustand sollte eine Neubearbeitung ändern, von welcher der Vortrag berichtet: Er verfolgt die Spur des Nereidenkraters zurück zu dessen Fundort, dem etruskischen Vulci, rekonstruiert die Umstände des Ankaufes und zeichnet die Verflechtungen des Objekts mit der Geschichte der Wiener Klassischen Archäologie nach, zuvorderst mit Otto Benndorf und dem jungen Ludwig Pollak. Ausgehend von einer neuen Rekonstruktion beleuchtet der Vortrag die einzelnen Vasenbilder, stellt diese in ihre ikonographische Tradition und fragt nach dem Verhältnis der Bilder zu Bühnenfassungen derselben Stoffe im klassischen Athen. Nicht zuletzt lotet der Beitrag aus, welche Möglichkeiten digitale Methoden, etwa 3D-Scan, 3D-Modellierung und Visualisierungsverfahren, bieten, um disparate Sammlungsobjekte wissenschaftlich zu dokumentieren, aber auch für eine breitere Öffentlichkeit zu erschließen.

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

asso.-Prof. Mag. Dr. Florian M. Müller Bakk.
Institut für Archäologie, Universität Innsbruck

SCHLUSSWORT

Mag. Dr. Michaela Staudigl
Präsidentin der Archäologischen Gesellschaft Innsbruck

Anschließend wird zu einem Umtrunk geladen.

In Kooperation mit dem Institut für Archäologie der Universität Innsbruck

**universität
innsbruck**

Institut für Archäologie